

Ber. Naturf. Ges. Freiburg i. Br.	70	S. 49—55	1 Tab	Freiburg 1980
-----------------------------------	----	----------	-------	---------------

Mollusken aus dem mittleren Bregtal (Schwarzwald)

von

Klaus Münzing, Freiburg i. Br.

Zusammenfassung:

In einem bisher malakozoologisch weitgehend unbekanntem Gebiet des Mittleren Schwarzwalds konzentriert sich die Fauna auf kalkhaltige anthropogene Lebensräume (Ruinen 26, Bregbrücke 14, aufgegebenes Bahngelände 18 Arten), die auch intensiver besammelt wurden. An 10 Fundplätzen wurden insgesamt 42 Land- und 2 Wassermollusken nachgewiesen. Hervorzuheben sind Totfunde von *Discus ruderatus* von den Ruinen Neufürstenberg und Zindelstein. *Arianta arbustorum lutescens* lebt auf der Bregbrücke und *Abida secale* auf den Ruinen und dem ehemaligen Bahngelände.

Eine kalkfreie „Ruine“ ist das Krumpenschloß mit entsprechend ärmlicher Besiedlung.

Die hier beschriebenen Aufsammlungen stammen von der Ostabdachung des Mittleren Schwarzwalds (Baarschwarzwald der naturräumlichen Gliederung). Die Breg hat sich zwischen Vöhrenbach und der Ruine Zindelstein in den Eisenbacher Granit eingetieft, der auf den Höhen von Buntsandstein überlagert wird. Die Niederschläge betragen im Westen des Sammelgebiets bei Hammereisenbach etwa 1200 mm, im Osten bei der Ruine Zindelstein etwa 900 mm, die mittlere Jahrestemperatur schwankt um 6°. Wie das Vorkommen des roten Fingerhuts und von dürftigen Exemplaren der Stechpalme zeigt, ist das Klima gerade noch subatlantisch getönt. Hammereisenbach ist heute ein Stadtteil von Vöhrenbach (Fundorte A—D); der Weiler Zindelstein (Ruine ca. 9 km nordwestlich Stadtmitte Donaueschingen) gehört zum Donaueschinger Stadtteil Wolterdingen (E — K). In der für Mollusken ungünstigen Landschaft (kalkfreier Boden, darauf weit verbreitet Nadelwälder, in denen die Fichte vorherrscht, dichter Unterwuchs von Heidel- und Preiselbeeren) suchte ich 1976—1979 vorwiegend erfolversprechende Plätze, nämlich Ruinen und einige andere stark durch menschliche Tätigkeit geprägte Örtlichkeiten auf (A, D, E, G, H). Ferner las ich etwas Genist aus. Außer einer kleinen Mitteilung über die Ruine Zindelstein (MÜNZING 1977) gibt es keine Angaben über dieses Gebiet.

Die Fundplätze

A. Ruine Neufürstenberg, ca. 790 m NN

Der etwa 20×30 m umfassende Platz liegt über der Mündung des Eisenbachs in die Breg auf Granit. Im wesentlichen ist nur noch eine hohe, mit normalen Mitteln unbesteigbare Mauer erhalten (kaum behauene Granitblöcke, vereinzelt Buntsandstein), von der nur der Fuß der südlichen Schmalseite besammelt werden konnte.

Östlich der Mauer eine flache Mulde mit vielen Blöcken. In Mauernähe unbewachsen, sonst gedeihen einige Fichten, Haselsträucher, Weidenröschen, Walderdbeeren und Gras auf dem stellenweise stark bemoosten Boden. Nur wenige Schalen waren zu finden, darunter eine leere von *Discus ruderatus*. Vielleicht lebt er noch auf der Mauer?

Westlich der Mauer liegt direkt an sie anschließend eine nach Süden geneigte Schutthalde, die meist gut bewachsen ist: Sauerkirsche, Hasel, Ahorn und viele Bodenpflanzen. Der viele Mörtelbrocken enthaltene Schutt ist meist von Humus bedeckt. Auch die Granitfelsen im Burgareal sind dicht bewachsen mit Moos, Gräsern und vielen Kräutern. Es fehlen Heidelbeere und Heidekraut, die außerhalb massenhaft vorkommen. Die Anlage wird nach Süden begrenzt von einer etwa 60 cm hohen bemoosten Bruchsteinmauer, an der einige Haselsträucher wachsen.

Ausgesprochen nasse oder nur feuchte Stellen fehlen in der Ruine. Die reichste Ausbeute hat man auf der Schutthalde, wo auch zahlreiche leere Schalen auf dem Boden liegen (18 von insgesamt 26 Arten). Besonders häufig ist *Cepaea hortensis*, während von *Trichia edentula*, *Trichia hispida* und *Isognomostoma isognomostoma* nur 1–2 Stücke gefunden wurden.

Bei der Suche nach Nacktschnecken hatte ich wenig Erfolg, obwohl bei geeignetem Wetter – Gehäuseschnecken waren aktiv – Umschau gehalten wurde. Ein *Arion subfuscus* war alles.

B. Schloßhöhe, ca. 950–960 m NN

Lichter Nadelwald mit einigen Buchen im Grenzbereich Buntsandstein/Granit. Gesammelt wurde auf einer Hochfläche in der Nähe des nach Norden abfallenden Hangs. Auf dem Boden sehr viele Buntsandsteinblöcke. Unter der Rinde geschlagener Nadelhölzer *Limax tenellus* und *Arion subfuscus*.

C. Steilhang südlich der Breg zwischen Schloßhöhe und Hammereisenbach

Untergrund Granit und Granitgrus. Meist dichter Nadelwald mit einigen lichten Stellen, dort Buchen. Unterwuchs Gras und Moos, wenige Kräuter, massenhaft Heidelbeere, viele Pilze. Nur flüchtig besammelt, Funde meist unter Rinde.

D. Krumpenschloß (Altfürstenberg), 905 m NN

Ringwall aus behauenen Buntsandstein (Trockenmauern, kein Mörtel). Ganz überwiegend von dichtem Nadelwald (meist Fichte) überwachsen. An lichterem

Stellen Heidelbeeren, Preiselbeeren, Farne und Moos; überall viele Pilze. Auf dem Wall wenige ganz kümmerliche Buchen. Bis auf *Oxychilus cellarius* alle Schnecken unter harzfreier, aber noch nicht vermoderter Rinde von Stubben. Das Ergebnis einer intensiven Suche von 1,5 Stunden war:

<i>Oxychilus cellarius</i>	1
<i>Arion subfuscus</i>	3
<i>Limax tenellus</i>	3
<i>Discus rotundatus</i>	3
<i>Euconulus fulvus</i>	2

E. Bregbrücke Zindelstein (Bregau 730 m NN)

Unweit des alten Gasthauses „Schwarzbuben“ spannt sich eine ältere Brücke über die Breg, welche auch dem Zugang zum ehemaligen Haltepunkt Zindelstein der aufgelassenen Bregtalbahn diente. Die Buntsandsteinquader sind nur z. T. mit Beton verputzt. Reicher Pflanzenwuchs: Löwenzahn, Weiß- und Rotklee, weißer und gelber Mauerpfeffer, Schafgarbe, ein Labkraut, Brennesseln, Gemeines Hornkraut, Gräser und Moos. Am Brückenfuß Pestwurz und Brennesseln.

Unter den zahlreichen normal gefärbten *Arianta arbustorum* auch die Variante *A.a. lutescens* (Albino).

F. Rechtes Bregufer ober- und unterhalb der Brücke

Dichter Bewuchs mit Schilf und Pestwurz.

G. Ehem. Haltepunkt Zindelstein, 730 m NN

Der Bahnkörper (ohne Gleis) und die Reste der Rampe liegen am südlichen Rand der Talau. Die Frontseite der Rampe besteht aus schmalen Betonpfeilern und Betonsteinen; die Auffahrten aus Granit, der z. T. betonverputzt ist. Auf dem Bahnkörper Schotter mit Kalkstein (Muschelkalk, untergeordnet Weißjura), auf dem Bahngelände z. T. Ziegelschutt.

Dichter Bewuchs, der Bahnkörper nur lückig bewachsen: Löwenzahn, Hopfenklee, Frauenmantel, ein Labkraut, Zaunwicke, ein Hahnenfuß, Schafgarbe, Wiesenschaumkraut, Lupinen, Bärenklau, Beifuß, Hornklee, Storchschnabel und einzelne kleine Holunderbüsche, ferner sehr viel Gras.

In einer Ecke der Rampenauffahrt siedelt *Abida secale*. *Arion rufus* ist schwarzbraun mit scharf abgesetztem ziegelrotem Fußsaum.

Auf dem Bahnkörper westlich des Feldweges morsche Schwellen, die von *Abida secale*, *Oxychilus cellarius*, *Discus rotundatus*, *Trichia hispida*, *Arion circumscriptus* und *Arion subfuscus* besiedelt waren. Die Gehäuseschnecken lebten auch im Bahnschotter unter den Schwellen.

An einer Stützmauer westlich der Haltestelle (Granit, Fugen, z. T. vermörtelt) sah ich sehr häufig *Clausilia dubia* (nur dort im Bereich des Haltepunkts), ferner *Discus rotundatus* und *Arianta arbustorum*.

H. Ruine Zindelstein

Diese wurde bereits beschrieben (MÜNZING 1977). Inzwischen begannen umfangreiche Erhaltungsarbeiten, verbunden mit Roden zahlreicher Büsche und Bäume, was nicht ohne Auswirkung auf die Mollusken bleiben wird.

I. Genist

Am 21. April 1978 wurden oberhalb der Bregbrücke zwischen Breg im Norden und ehemaliger Bahn im Süden etwa 10 dm³ Genist eingebracht. Ein Teil stammt direkt vom westlichen Brückenpfeiler. Es enthielt

<i>Carychium tridentatum</i>	4
<i>Cochlicopa lubrica</i>	73
<i>Columella edentula</i>	3
<i>Vertigo angustior</i>	1
<i>Vallonia costata</i>	1
<i>Succinea putris</i>	15
<i>Succinea oblonga</i>	3
<i>Discus rotundatus</i>	29
<i>Vitrina pellucida</i>	77
<i>Eucobresia diaphana</i>	31
<i>Vitrea crystallina</i>	110
<i>Nesovitrea hammonis</i>	17
<i>Aegopinella pura</i>	7
<i>Aegopinella nitens</i>	1
<i>Oxychilus cellarius</i>	3
<i>Zonitoides nitidus</i>	2
<i>Euconulus fulvus</i>	15
<i>Clausilia dubia</i>	2
<i>Trichia edentula</i>	8
<i>Trichia hispida</i>	20
<i>Arianta arbustorum</i>	100
<i>Cepaea hortensis</i>	2
<i>Pisidium</i> sp.	1

Über die Auswertung von Spülsäumen wurde schon viel geschrieben (vgl. ZEISSLER 1963). Mein Ziel war es, etwas über die Besiedlung der Bregau oberhalb der Brücke (Wiesen) zu erfahren.

Von den 100 Exemplaren *Ar. arbustorum* sind 83 Embryonalschalen oder Schalen mit höchstens 2 Windungen. Der Rest stammt sicher aus unmittelbarer Nähe der Brücke, denn unter den größeren Schalen war ein Stück von *Ar. arb. lutescens*. Auch *Vallonia* und *Cepaea* möchte ich von der Brücke herleiten. Durch das Hochwasser

Tab. 1: Artenliste der Landschnecken

	A	B	C	D	E	F	G	H	I
<i>Carychium tridentatum</i> (RISSO)	1	—	—	—	—	—	—	1	1
<i>Cochlicopa lubrica</i> (MÜLLER)	2	—	—	—	2	—	—	2	2
<i>Columella edentula</i> (DRAP.)	—	—	—	—	—	—	—	3	3
<i>Vertigo angustior</i> (JEFFREYS)	—	—	—	—	—	—	—	—	4
<i>Vertigo pusilla</i> (MÜLLER)	5	—	—	—	—	—	—	5	—
<i>Abida secale</i> (DRAP.)	6	—	—	—	—	—	6	6	—
<i>Vallonia costata</i> (MÜLLER)	—	—	—	—	7	—	7	—	7
<i>Acanthinula aculeata</i> (MÜLLER)	8	—	—	—	—	—	—	8	—
<i>Ena obscura</i> (MÜLLER)	9	—	—	—	—	—	—	9	—
<i>Ena montana</i> (DRAP.)	10	—	—	—	—	—	—	—	—
<i>Succinea putris</i> (LINNAEUS)	—	—	—	—	—	11	—	—	11
<i>Succinea oblonga</i> (DRAP.)	—	—	—	—	—	—	12	—	12
<i>Punctum pygmaeum</i> (DRAP.)	—	—	—	—	—	—	—	13	—
<i>Discus rotundatus</i> (MÜLLER)	14	—	14	14	14	—	14	14	14
<i>Discus ruderatus</i> (HARTMANN)	15	—	—	—	—	—	—	15	—
<i>Arion rufus</i> (LINNAEUS)	—	—	—	—	—	—	16	—	—
<i>Arion subfuscus</i> (DRAP.)	17	17	17	17	17	—	17	—	—
<i>Arion circumscriptus</i> (JOHNST.)	—	—	—	—	18	—	18	—	—
<i>Vitrina pellucida</i> (MÜLLER)	19	—	—	—	19	—	19	19	19
<i>Euobresia diaphana</i> (DRAP.)	20	—	20	—	20	—	20	20	20
<i>Vitrea crystallina</i> (MÜLLER)	—	—	—	—	21	—	21	21	21
<i>Nesovitrea hammonis</i> (STRÖM)	22	—	—	—	—	—	22	22	22
<i>Aegopinella pura</i> (ALDER)	23	—	—	—	—	—	—	23	23
<i>Aegopinella nitens</i> (MICHAUD)	24	—	—	—	—	—	—	24	24
<i>Oxychilus cellarius</i> (MÜLLER)	25	—	—	25	—	—	25	25	25
<i>Zonitoides nitidus</i> (MÜLLER)	—	—	—	—	—	—	—	—	26
<i>Limax cinereo-niger</i> WOLF	—	—	27	—	—	—	—	—	—
<i>Limax tenellus</i> MÜLLER	—	28	—	28	—	—	—	—	—
<i>Deroceras „agreste“</i>	—	—	—	—	29	29	29	—	—
<i>Euconulus fulvus</i> (MÜLLER)	30	—	30	30	—	—	—	—	30
<i>Clausilia dubia</i> DRAP.	31	—	—	—	31	—	31	31	31
<i>Perforatella incarnata</i> (MÜLLER)	32	—	—	—	—	—	—	32	—
<i>Arion hortensis</i> FERUSSAC	—	—	—	—	32a	—	—	—	—
<i>Trichia edentula</i> (DRAP.)	33	—	—	—	—	—	—	—	33
<i>Trichia hispida</i> (LINNAEUS)	34	—	—	—	34	—	34	—	34
<i>Helicodontia obvolvata</i> (MÜLLER)	—	—	—	—	—	—	—	35	—
<i>Helicigona lapicida</i> (LINNAEUS)	36	—	—	—	—	—	—	36	—
<i>Arianta arbustorum</i> (LINNAEUS)	37	—	—	—	37	37	37	37	37
<i>Isognom. isognomostoma</i> (SCHRÖ- TER)	38	—	—	—	—	—	—	38	—
<i>Cepaea hortensis</i> (MÜLLER)	39	—	—	—	39	—	39	39	39
<i>Cepaea nemoralis</i> (LINNAEUS)	—	—	—	—	—	—	—	40	—
<i>Helix pomatia</i> LINNAEUS	41	—	—	—	—	—	41	41	—
Artenzahl	26	2	5	5	14	3	18	26	22

wurden wahrscheinlich tiefere Spalten ausgespült und die Schalen gelangten dann in den Spülsaum unmittelbar am Fundament.

Klar ist auch das Biotop Flußufer mit *Succinea putris* und *Zonitoides nitidus*. Bemerkenswert ist, daß die typischen Wiesenschnecken wie Vallonien, Pupillen usw. fast ganz fehlen. Nur *Vertigo angustior* ist charakteristisch für feuchte Wiesen.

K. Breg

In der Breg unmittelbar unterhalb der Brücke saß auf grobem Geröll *Ancylus fluviatilis*. Das Fließchen war hier nur von wenig Wasserhahnenfuß besiedelt. Daß auch Pisidien vorkommen, zeigt die schlecht erhaltene Schale im Genist.

Bemerkungen

An der Bregbrücke Zindelstein (E) leben unter normalen Tieren von *Arianta arbustorum* auch gelbschalige *A. arbustorum lutescens* (DUMONT & MORTILLET). Die gelbe Schale ist mit etwas dunkleren, ebenfalls gelben Flecken bedeckt, innen sind die Flecken milchweiß. Das Gehäuse ist von normaler Größe und dickschalig. Nach JAECKEL (1962, S. 194) bisher aus den nördlichen Kalkalpen an offenen Standorten, meist auf kalkreichem Boden, ebenso aus dem Alpenvorland bekannt. Da eine Einwanderung bzw. Verschleppung aus dem Alpenvorland oder gar aus den Alpen unwahrscheinlich erscheint, wird die Varietät hier spontan entstanden sein.

Als *Arion circumscriptus* werden Nacktschnecken von folgendem Habitus benannt: Größte Tiere bis 4 cm lang, Rücken mittel- bis dunkelgrau mit sehr schwacher Andeutung einer hellen Mittellinie, die auch fehlen kann. Nach unten folgt ein weißgrauer Streifen, dann ein dunkler Streifen; der Rest der Seiten ist weißgrau. Die Streifen waren gegen die anderen Farben gut abgesetzt, nicht verwaschen. Sohle hell, dreigeteilt, innen blaß, außen weißlich. Kleinere Tiere waren hellgrau mit ± deutlicher Mittellinie. Vielleicht *Arion silvaticus*? Mit 42 bisher nachgewiesenen Landschneckenarten scheint eine verhältnismäßig reiche Fauna vorzuliegen, sind doch aus dem ungleich größeren, von Natur aus begünstigteren und besser durchforschten Kaiserstuhl 69 Landschnecken bekannt (SCHNETTER 1971, S. 368). Die reine Statistik aber täuscht. Die artenreichsten Biotope sind wie überall in kalkarmen Gebieten die Ruinen, und das sind isolierte Reliktstandorte. Hier findet sich eine artenreiche Pflanzenwelt, Kalk und Schlupfwinkel, die Plätze blieben lange Zeit ungestört. Stirbt dort eine Art einmal aus, kommt es kaum zu einer Neuansiedlung. So lebt die auffällige *Ena montana* nur auf Neufürstenberg, nicht aber auf dem Zindelstein. Auch andere Arten wurden nur auf einer der beiden recht nahe beieinander liegenden Ruinen (5 km) gefunden. Bei *Discus ruderratus* von beiden Standorten ist es nicht sicher, ob er noch lebt, da sich nur leere Schalen fanden.

Besonders eng an die Ruinen ist die kalkstete *Abida secale* gebunden (kalkstet in Südwestdeutschland nach LAIS 1943, S. 52). Sie wurde mit Kalksteinen eingeschleppt, die beim Bau der Burg oder bei Ausbesserungen an Ort und Stelle zur

Mörtelbereitung gebrannt wurden. Sicher kommt sie aus dem Muschelkalkgebiet der Baar. Da die Burgen im Bauernkrieg zerstört wurden, lebt das Schnecken seit mindestens 1525 an den Überresten, doch wahrscheinlich war sie schon einige Jahrhunderte früher in den Mauerritzen heimisch.

Merkwürdigerweise wurde *Clausilia parvula* nicht beobachtet, ebenfalls eine weit verbreitete Ruinenschnecke des Schwarzwalds (LAIS 1931). Eine jüngere Einschleppung ist *Cepaea nemoralis* vom Zindelstein (ein verwittertes Gehäuse).

Auch am ehemaligen Halteplatz Zindelstein blieb die Fauna mehrere Jahre sich selbst überlassen. *Abida secale* wurde frühestens beim Bau der Bregtalbahn (1893 eröffnet) eingeschleppt. — Im Gegensatz zu LAIS (1943, S. 52) ist *Carychium tridentatum* nicht kalkstet. — Zum Rückzugsgebiet wurden die Ruinen auch für viele anspruchsvolle Waldbewohner, die in der Umgebung verbreitet waren, als dort noch mehr urwüchsiges Edellaubholz stockte (z. B. *Columella*, *Ena montana*, *Perforatella*, *Trichia edentula*, *Helicodonta*, *Isognomostoma*).

Schriftenverzeichnis

- JAECKEL, S. G. H. (1962): Ergänzungen und Berichtigungen zum rezenten und quartären Vorkommen der mitteleuropäischen Mollusken. — In: BROHMER, P., EHRMANN, P. & ULMER, G. (Hrsg.): Die Tierwelt Mitteleuropas, 2 Ergänzung, Lieferung 1, S. 27–260; Leipzig (Quelle & Meyer).
- LAIS, R. (1931): Schwarzwaldruinen und Gehäuseschnecken. — Der Schwarzwald, 1931, H. 4, S. 66–68; Freiburg i. Br.
- (1943): Die Beziehungen der gehäusetragenden Landschnecken Südwestdeutschlands zum Kalkgehalt des Bodens. — Arch. Molluskenkunde, 75, S. 33–67; Frankfurt/M.
- MÜNZING, K. (1977): Schnecken an zwei Burgruinen des östlichen Schwarzwaldes. — Malakolog. Abh., 5 (Nr. 19), S. 263–266; Dresden.
- SCHNETTER, M. (1971): Die Molluskenfauna des Wutachgebietes. — In: SAUER, K. & SCHNETTER, M. (Hrsg.): Die Wutach, S. 351–356; Freiburg i. Br. (Bad Landesverein f. Naturkunde u. Naturschutz).
- ZEISSLER, H. (1963): Ein Hochwasser-Spülsaum eines kleinen Baches und die Bedeutung solcher Funde für die Beurteilung fossiler Mollusken-Thanatozöosen. — Arch. Molluskenkunde, 92, S. 145–168; Frankfurt/M.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der naturforschenden Gesellschaft zu Freiburg im Breisgau](#)

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: [70](#)

Autor(en)/Author(s): Münzing Klaus

Artikel/Article: [Mollusken aus dem mittleren Bregtal \(Schwarzwald\) 49-55](#)